

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

48ster

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:  
Ulrich Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Sgr., durch die Post bezogen 11 Sgr., mit Abzug durch den Landbriefträger 13½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigeklammerte Corpuszeile.

## Der Prozeß gegen den Oberbürgermeister Boeck und Genossen zu Liegnitz.

Die seit Langem mit Spannung erwarteten Verhandlungen gegen den Oberbürgermeister Boeck, Polizei-Inspektor Geppert und Stadtnachtwachtmeister Schmidt wurden heut Vormittag 8 Uhr unter dem Vorsitz des Appellationsgerichtsrath von Stotho aus Glogau eröffnet, wobei Staatsanwalt Angern von hier als öffentlicher Ankläger, die Herren Rechtsanwalt Leonhard aus Breslau für Boeck, Justizrath Götsch aus Lüben für Geppert und Assessor v. Prittwitz von hier für Schmidt als Vertheidiger fungirten.

Nachdem die Geisworenen eingetreten und die Angeklagten vorgeführt worden, bemerkte der Vorsitzende, daß er hoffe, die Verhandlung, die lezte der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode, im Laufe des morgenden Tages zu Ende zu führen. Demnächst erfolgte die Bildung des Schwurgerichts durch Auslosung der Geschworenen.

Hierauf wurden die Personalien der drei Angeklagten festgestellt und sodann die Anklageakte vorgelesen. Die Verleugnung nahm fast 2 Stunden in Anspruch. Dieselbe sagt: Der Oberbürgermeister Boeck habe von 1853 bis Jan. 1872 die Geschäfte des Magistrats-Dirigenten in Liegnitz und bis zum 1. Aug. 1871 auch die Geschäfte der Polizei-Verwaltung dasselb geführt. Die letzteren wurden vom 1. Aug. 71 ab dem neu eingetretenen Syndikus Oertel übertragen. Dieser gewährte sehr bald Amts-Unregelmäßigkeiten, die er, soweit sie sein Amt betrafen, abstellte. Die Kunde davon war aber in die nächsten Kreise der städtischen Verwaltung gelangt, in Folge dessen bei der Regierung im November 1871 eine nähere Untersuchung beantragt wurde. Die Königl. Regierung hielt sich nicht für kompetent, da der Verdacht vorlag, daß den Boeck bei seinem geschäftswidrigen amtlichen Verfahren eigenes Interesse geleitet haben könne. Die gewöhnliche Voruntersuchung hat diesen Verdacht nicht nur bestätigt, sondern noch zahlreiche Gesetzes-Ueberretungen ganz anderer Art aufgedeckt. Die Verhandlungen rollen ein düsteres Bild von der Thätigkeit dieses Mannes auf, der ursprünglich mit gewaltiger Energie in die städtische Verwaltung eingreifend, später und zwar im Laufe der Jahre mehr und mehr diese Energie dazu anwandte, um durch Niederhaltung der widerstrebenden Elemente und Beugung des Rechts und des Gesetzes seine Zwecke zu erreichen. Diese zielten aber dahin ab, über möglichst große Geldfonds ohne Kontrolle zu verfügen.

Zur Charakterisirung des Angeklagten weist die Anklage einleitend darauf hin, daß der Rendant andere, als auf bestimmte Personen gerichtete etatsmäßige Ausgaben nur auf eine Anweisung des Magistrats leisten soll, welche außer dem Dirigenten von 2 Magistratsmitgliedern gezeichnet sein muß. Boeck hatte jedoch, gestützt auf § 56 der St.-Ord. vom Jahre 1853 durchgesetzt, daß die Zahlungsanweisungen von ihm allein zu zeichnen waren, sodass schließlich der Hauptkassen-Rendant zu zahlen hatte, sobald die Zahlungsordre des Dirigenten vorlag.

Was nun die einzelnen Anklagepunkte betrifft, so constatirt zunächst die Anklageakte, daß Boeck bereits im Januar 1871 als Polizeidirigent von der Königl. Regierung in eine Ordnungsstelle von 30 Thlr. genommen worden ist, weil er in 18 Fällen ohne die gesetzlich vorgeschriebene Berathung und Beschlusssfassung des Magistrats verfahren, unter Anderem 91 Thlr. für seine Verwaltung des damals erledigten Syndicats eigenmächtig erhoben hat; letztere Summe hat er dann wieder zurückgezahlt. Ferner wird ihm zur Last gelegt, daß er im Gaihofe zum Rautenkranz Hazardspielen zugekehren, ohne einzuschreiten. Er soll wiederholt Geschenke (Rehböcke, Hasen, Enten) zum Theil von Untergaben angenommen haben. Nach seiner Anordnung floß der Erlös für den Verkauf der wegen zu leichten Gewichts confiszierten Butter, sowie die bis 1857 den Beamten noch zustehenden Denuncianten-Antheile, ferner der Commune zustehenden Strafgelder verschiedener Art und über-

hobene Gehälter verschiedener Communal-Beamten in eine „Polizeibeamten-Unterstützungskasse“, gewöhnlich „Butterkasse“ genannt. Diese Kasse verwaltete Boeck ganz eigenmächtig und zahlte daraus den Polizei-Beamten nach Gutdünken Unterstützungen; Nachweisungen und Quittungen darüber sind nicht vorhanden. Auf ausdrückliche Anordnung Boecks wurden die Gehälter von 5 Nachtmägtern, welche 1870 und 1871 zur Fahne eingezogen wurden, von dem Polizei-Inspektor Geppert erhoben, davon den Frauen der Wächter 3½ später 1½ Thlr. monatlich gezahlt, und der Rest nach Remunerirung der Hilfswächter im Betrage von 67½ Thlr. ebenfalls an diese „Butterkasse“ abgeführt. Auf Anweisung des Geppert hat dann der Nachtwachtmeister Schmidt die Liquidationen so ausgestellt, als ob jene Nachtwächter gar nicht zum Heere eingezogen gewesen wären und diese durch Frauen unterzeichnen lassen, die Richtigkeit der Quittung aber dann becheinigt.

Bei den folgenden Anklagepunkten, welche die amtliche Thätigkeit des Oberbürgermeisters Boeck berühren, handelt es sich zum Theil um Unterschlagungen und betrügliche Erhebungen so geringfügiger Summen, daß es kaum glaublich erscheinen würde, wie ein Mann in der Stellung und Vermögenslage des Angeklagten seine amtliche und bürgerliche Existenz auf's Spiel setzen könnte. So habe er für 5, beugt Revision der Aichgeschäfte in Kokenau dahin unternommene Dienstreisen je 10 Thlr. 15 Sgr. erhoben, nachdem er als Vorsitzender des Magistrats und der Departements-Aichungs-Commission die Notwendigkeit dieser Reisen, die geschehene Ausführung der diesfälligen Geschäfte und die Richtigkeit der angegebenen Dauer becheinigt hatte. Unter den 5 Reisetagen sind aber 2 Sonntage, der 3. Pfingstfeiertag und der 3. Weihnachtsfeiertag, an welchen Tagen aber das Aichgeschäft in Kokenau gar nicht betrieben wurde. Welche Interessen er bei diesen Reisen verfolgte, darüber giebt der bei einer Haussuchung vorgefundene Brief des Commerzienrath Schlitgen zu Kokenau Auskunft, inhalts dessen dieser an Boeck 300 Thlr. sendet als Anerkennung der vielen Bemühungen um Verwaltung seiner Hütte in eine Aktiengesellschaft. Die Reise am 3. Pfingstfeiertag nach Kokenau soll er gar nicht gemacht, vielmehr an diesem Tage mit seiner Familie eine Vergnügungsparthei nach den Buschhäusern im Kreise Jauer angetreten haben.

So wird ihm auch zur Last gelegt, 5 Thlr., welche ihm die Chefrau des Gastwirth Grütner im Jahre 1870 als Dank für eine erhaltene Schankconcession einhändigte, unterschlagen zu haben, da er sie erst nach Einleitung der Untersuchung als Beitrag zu einer öffentlichen Sammlung einzahlt, ferner den Rest eines durch milde Beiträge aufgesammelten Cholerafonds im Betrage von 90 Thlr., den er zwar vertheilt haben will, worüber aber alle Belege fehlen.

Ende der 50er Jahre war in Liegnitz ein Comité unter dem Vorsitz des p. Boeck zusammen getreten, um Friedrich dem Großen daselbst ein Denkmal zu setzen. Auf die Beschaffung der dazu erforderlichen Geldmittel wurde mit der größten Energie Bedacht genommen; Sammlungen aller Art wurden veranlaßt, eine Lotterie ins Leben gerufen u. s. w. Wie es jedoch bei dem Cholerafond der Fall gewesen, ließ auch hier die Thätigkeit der übrigen Comité-Mitglieder später in demselben Grade nach, als die des Oberbürgermeisters Boeck wuchs, der dann schließlich auch über Einnahmen und Ausgaben allein verfügte, ohne bisher weder dem Comité noch sonstemand darüber Rechnung gelegt zu haben. Am 15. August 1869 fand die Enthüllungsfeier statt, und das Denkmal wurde mit einer Stiftung von 500 Thlr. aus den Einnahmen zur Instandhaltung derselben übergeben. Gerüchte, daß p. Boeck hierbei ein gutes Geschäft gemacht habe, ließen es geboten erscheinen, die gegen ihn bereits eingeleitete Voruntersuchung auch auf diesen Vorgang auszudehnen. Die bezüglichen Akten, welche auch mehrere amtliche Verfügungen enthielten, sind indeß spurlos ver-

schwunden. Nach der Anklage unterliegt es keinem Zweifel, daß p. Boeck sie vernichtet oder bei Seite geschafft hat. Er räumt ein, sie an sich genommen zu haben, will aber nicht wissen, ob sie im Rathause oder in seiner Wohnung verschwunden sind. Die Anklage betont hierbei, und weist nach, daß p. Boeck den Muth hatte, dem Gericht die größten Unwahrheiten vorzutragen. Nach den sehr sorgfältigen, vom Untersuchungsrichter angestellten Ermittlungen hat sich herausgestellt, daß zu dem Denkmalsfond 5125 Thlr. 11 Sgr. eingegangen, während die zum Anfang kommenden Ausgaben sich auf 3927 Thlr. 1 Sgr. stellten, so daß zum Mindesten 1198 Thlr. 10 Sgr. mehr für das Denkmal eingenommen, als ausgegeben sind.

Auf Grund dieser Thatsachen werden 7 Anklagepunkte gegen den Oberbürgermeister Boeck formulirt, ferner 3 gegen den Polizei-Inspector Geppert und zwar gegen diesen, weil er wiederholt den ihm untergehenen Nachtwachtmeister Schmidt zu falscher Beurkundung rechlicher Thatsachen verleitet, die in amtlicher Eigenschaft empfangenen Budenstandsgelder sich rechtswidrig zugeeignet und pflichtwidrig Geschenke angenommen habe, endlich 1 gegen den Nachtwachtmeister Schmidt wegen seines Verfahrens in der Nachtwächter-Angelegenheit, und endlich die Anklage erhoben:

a) daß der Oberbürgermeister Boeck sich mehrerer Amtsverbrechen, eines Amtsvergehen, so wie des Betruges und wiederholter einfacher Unterschlagung,

b) der Polizei-Inspector Geppert sich wiederholter Amtsvergehen, oder der Nachtwachtmeister Schmidt sich eines Amtsvergehens schuldig gemacht haben. Die Angeklagten bekannten sich auf die an sie gerichtete Frage des Vorstehenden nicht schuldig. Der Vorsitzende bemerkte sodann, daß er mit den Verhandlungen in der Weise vorgehen wolle, daß er, nachdem er jeden einzelnen Punkt mit den Angeklagten durchgesprochen, jedesmal zur Beweisaufnahme durch das Zeugenerverhör schreiten werde.

Nachdem die Verhandlungen Freitag von 8 bis 2 Uhr gedauert und nach einer Pause von 2 Stunden von 4 bis 8 Uhr fortgesetzt worden waren, wurde Sonnabends Vormittag 11 Uhr das Zeugenerverhör geschlossen, worauf die Anklage des Staatsanwalts und die Reden der Vertheidiger, welche jeden Punkt der Reihe nach einzeln behandelten, bei einer 2stündigen Pause um 5 Uhr beendet wurden. Den Geschworenen wurden 15 Fragen zur Entscheidung vorgelegt. Das Urteil derselben lautete gegen Boeck in 4 Fragen — in Bezug auf die Unterschlagung der Polizei-Strafgelder, Nachtwächter-Gehälter u. c. der Revisionstreise nach Rohenau, der falschen Bescheinigung der Notwendigkeit der leichten und der Cholera-Gelder auf Nichtschuldig, dagegen wurde er für schuldig erklärt, der Beugung des Rechts, der in Gemeinschaft mit Geppert durch Schmidt bewirkten falschen Beurkundung von Thatsachen, die für Rechtsverhältnisse von Erheblichkeit sind, und der Unterschlagung ihm für das Denkmal anvertrauter Gelder, und zwar wurden mit Ausnahme des ersten und letzteren Falles mildernde Umstände zugestimmt. Geppert wurde für schuldig befunden, in Gemeinschaft mit Boeck die falsche Beurkundung von Thatsachen, die für Rechtsverhältnisse von Erheblichkeit sind, und der wiederholten Annahme von Geschenken für eine in sein Amt eingeschlagende und an sich nicht pflichtwidrige Handlung, im ersten Falle wurden mildernde Umstände angenommen. Die den Nachtwachtmeister Schmidt betreffenden Fragen wurden verneint.

Nach Verlesung des Urteils der Geschworenen beantragte der Staats-Anwalt mit Rücksicht darauf, daß meist mildernde Umstände angenommen seien, den Angeklagten Oberbürgermeister Boeck mit 3 Jahren Gefängnis, 3 Jahren Ehrverlust und 500 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle noch 5 Monat Gefängnis, den Polizei-Inspector Geppert mit 4 Monat Gefängnis, 1 Jahr Ehrverlust, 250 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle mit noch 3 Monaten Gefängnis zu bestrafen, den Angeklagten Nachtwachtmeister Schmidt aber freizusprechen. Die beiden Vertheidiger der Hauptangeklagten ersuchten den Gerichtshof um mildeste Abmilderung der Strafe. Der Gerichtshof erkannte nach längerer Beratung gegen den Angeklagten Boeck wegen wiederholter Urkundenfälschung und wiederholter Unterschlagung auf 3 Jahr Gefängnis, 3 Jahre Ehrverlust und 1000 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle noch 9 Monate Gefängnis, gegen Geppert auf 3 Monat Gefängnis und beide Angeklagten in die Kosten des Verfahrens. Nachtwachtmeister Schmidt wurde freigesprochen.

Nach Bekündigung des Urteils und einer näheren Motivierung desselben ordnete der Vorsitzende die Aufführung des Angeklagten Boeck an; Geppert wurde bis zum Antritt der Strafe entlassen.

Vor dem Rathause hatte sich, wie Abends vorher, eine große Menschenmenge eingefunden; infolge des während der Beratung der Geschworenen unter dem Publikum verbreiteten Gerüchts von

der erfolgten Freisprechung des Hauptangeklagten nahm der Auffaß so gefährliche Dimensionen an, daß die Kreisliche energisch einschreiten mußte. Das Militär rückte mit gefällter Waffe vor und drängte in Eile die angesammelte Menge nach allen Seiten zurück; da die rückwärts stehenden Leute nicht weichen wollten, so kam es in den vorderen Reihen, welche dies nicht konnten, zu mehreren Conflikten mit dem Militär und wurden von letzterem mehrere Verhaftungen vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit sollen sowohl beim Civil wie beim Militär Verlegerungen vorgekommen sein. Die Menge wurde nur mit größter Mühe vom Ringe nach den angrenzenden Straßen gedrängt, da sich derselben eine gefährliche Erbitterung bemächtigt hatte, die sich sowohl in Schreien, Pfeifen und Schimpfen aller Art, auch durch Werfen mit Ziegelstücken und sonstigen harten Gegenständen kundgab. Die gefährlichen Rufe galten dem Hauptangeklagten Boeck und wäre, wenn nicht militärische Hilfe requirirt worden, bei der Rückfahrt desselben ins Gefängnis, wohl Schlimmes zu befürchten gewesen. Die Rückfahrt erfolgte bald nach 12 Uhr Nachts unter starker militärischer Bedeckung, wobei die Mannschaften sowohl vor als hinter und neben den Wagen mit gefälltem Bajonett marschierten. Unter furchtbarem Geschrei der auch vor dem Gefängnisse verjammelten Menge erfolgte die Einfahrt des Wagens in den Gefängnisshof.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

\* \* Grünberg, am 24. Juni. In der gestrigen, wie immer sehr spärlich besuchten General-Versammlung des hiesigen Verschönerungs-Vereins wurden die zeitherigen Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt, an Stelle des leider durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Staatsanwalts Leiske aber beschlossen, den Königlichen Kreisbaumeister Herrn Weisert um Eintritt als Vorstandsmitglied zu ersuchen. Im vorigen Jahre ist es Haupt-Aufgabe des Vereins gewesen, seine Anlagen in gutem Zustande zu erhalten und ein Möglichstes zur Vermehrung der von ihm in erster Stelle veranlaßten Bürgersteige beizutragen. Seine Anlage auf der Wilhelms-höhe soll eine weitere Verbesserung erfahren, wie auch der Verein Einleitung getroffen hat, für das ursprünglich von ihm angeregte, die Dankbarkeit unserer Kommune hoch ehrende Denkmal zum Andenken der aus ihr gefallenen edlen Vaterlands-Vertheidiger eine würdige Unterhaltung zu sichern. Daß der Verein zur Einweihung dieses Denkmals ohne Einladung geblieben ist, würde bedauernd nicht erst erwähnt werden, müßte es ihm nicht pflichtmäßig geboten sein, für den Jahresbeitrag der hiesigen resp. Kommune in Höhe von 25 Thlr. zu seiner Kasse zu zeigen, daß und was er hierfür zu leisten sich bemüht. Für nächstes Jahr beabsichtigt der Verein, wenn irgend möglich, eine Promenade nach dem Mohrbusch zur Anlage zu bringen. Möge die neue Jahresbeitrag-Sammlung durch reichen Ertrag hierzu und für Anderes ein recht Erwünschtes gewähren.

[†] Grünberg, 25. Juni. Gestern gegen Abend verunglückte leider der achtzehnjährige Fabrikarbeiter Muths in der Vereinsfabrik, so daß er tot nach Hause gebracht werden mußte. Wie es heißt, ist er von herabfallenden Kaufstäben erschlagen worden.

— Grünberg, 25. Juni. Wie verlautet, ist die Angelegenheit der Bahnhofsstrafe in Folge eines Besuches des Königl. Regierungsbaurathes Bergmann in ein der vielbesprochenen und vielbestrittenen geradlinigen Verlängerung dieser Straße, nach der Mündung der Niederthorstraße zu günstiges Stadium getreten.

— Der 13. deutsche Genossenschaftstag wird von Sonntag den 18. oder den 25. August ab bis zum Mittwoch den 21. resp. 28. August in Breslau abgehalten werden. Sämtliche bedeutendere deutsche Genossenschaften, die auf dem Prinzip der Selbsthilfe begründet sind, werden zu demselben ihre Vertreter entsenden.

— In Reichenbach dauert der kirchliche Conflict fort. Die „Schles. Sig.“ bringt einen langen Klagebrief, in welchem es u. A. heißt, daß die evangelische Kirche seit der Absezung der beiden Pastoren jeden Sonntag vollständig leer bleibt.

Liegnitz. Ueber die am Sonnabend Abend hier stattgefundenen Exesse berichtet das „Stadtblatt“, daß erst, nachdem die Polizei alle ihr zu Gebote stehenden Mittel vergeblich erschöpft hatte, das Militär requirirt wurde. Zwei Compagnien rückten geschlossen vor und drängten binnen kurzer Zeit die Massen zurück. Bei dieser Gelegenheit flogen einzelne große Steine, Flaschen ic aus der Menge gegen die Soldaten und wurde insbesondere ein Unteroffizier stark verletzt und sein Helm ruinirt, andere Soldaten erlitten Contusionen, ja sogar die Offiziere blieben von Steinwürfen nicht verschont. Dem ebenso energischen als mähevollen Einschreiten der Offiziere ist

es zu danken, daß keine erheblichen Verlegerungen von Excessenten, von denen 10 bis 12 verhaftet wurden, vorgekommen sind. Nach Säuberung der Marktplätze besetzten einzelne Posten die verschiedenen Straßenecken, welche nach dem Menge führten, und hielten das Publikum vom Betreten des Ringes ab. Gegen  $\frac{3}{4}$  Uhr endlich war so viel Ruhe eingetreten, daß die Ueberführung des verurtheilten Boek vom Rathause in das Kriegsgerichts-Gefängniß erfolgen konnte, jedoch marschierte zur Sicherung eine Section vor und eine hinter dem Wagen und geleitete denselben bis an den Ort seiner Bestimmung.

Die Verlobung unsrer Tochter Marie mit dem Grubeninspector Herrn Oscar Rothe in Cottbus beeihren sich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuseigen.

Grünberg, den 23. Juni 1872.  
Heinrich Rothe und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:  
Marie Rothe,  
Oscar Rothe.  
Grünberg. Cottbus.

Statt besonderer Meldung.  
Als Verlobte empfehlen sich:

Amalie Loh,  
Gustav Grunwald.

Gestern Abend 11 Uhr wurde meine liebe Frau Emma, geb. Heintze, von einem gesunden muntern Knaben glücklich entbunden.

Paderborn, den 25. Juni 1872.  
Julius Steinsch,  
Locomotivführer.

Grünberg, den 27. Juni 1872.

Nachstehende Regierungs-Bekanntmachung:

Die Maas- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund vom 17. August 1868 bestimmt im Artikel 12:

„Der in Fässern zum Verkauf kommende Wein darf dem Käufer nur in solchen Fässern, auf welchen die den Raumgehalt bildende Zahl der Liter durch Stempelung beglaubigt ist, überliefert werden.“

Diese Vorschrift, welche bisher vielfach unbeachtet geblieben zu sein scheint, bringen wir mit dem Bemerk in Erinnerung, daß die Polizeibehörden unseres Bezirks angewiesen sind, fortan die Beobachtung derselben im Verkehr sorgfältig zu überwachen und alle zur Anzeige gelangenden Contraventionen unanfechtlich zur Bestrafung zu bringen.

Liegnitz, den 4. Juni 1872.  
Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

wird hierdurch Bebuss Nachachtung zur Kenntnis der Beiheligen gebracht.

Die Polizei-Verwaltung.

## Einkaufs- und Spar-Verein Selbthüse. E. g.

Wir offerieren unsren Mitgliedern Estremadura in allen Nummern, gebliebene und bunte Baumwolle, Schürzenband, Leinenband, Näh-, Steck- und Haarnadeln, sowie alle andern Kurzwaaren zu den billigsten Preisen.

Der Vorstand

## Die Schlesische Feuerverversicherungs-Gesellschaft

versichert gegen Feuergefahr:  
Grundstücke, Mobiliar, Waaren, Produkte u. s. w.  
zu billigen Prämienzähen. Nachzahlung ist niemals zu leisten. Versicherungen werden jederzeit angenommen bei der Agentur in Grünberg.

Adolph Kargau.

## Besten Gips

und

## Portl.-Cement

empfiehlt Adolph Rabiger,  
vorm. Ernst S. Lange.

## Kalf

stets frisch in der Remise auf der Seilerbahn bei

## Klopsch & Peschel.

Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung als

## Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 12½ Sgr.

An trefflichen Original-Illustrationen ist die Modenwelt ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag, als ein unentbehrlicher Ratgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen macht die Modenwelt auch die ungebüttete Hand geschickt, alle Arten von Handarbeiten, Garderobe und Wäsche selbst anzufertigen, sowie Gebräuchliches zu modernisieren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern, in Grünberg bei

W. Levysohn.

## P. Aders' Tischlerei in Crossen a. O.

Möbeltschläfern, die bei mir in Arbeit treten wollen, garantire ich bei fleißiger Arbeit einen Verdienst von 3 Thlr. 20 Sgr. bis 4 Thlr. per Woche. Sofortiger Eintritt erwünscht.

Mädchen für mechanische Webestühle werden gesucht

Krautstraße Nr. 22.

## Grünberger Bau-Fabrik.

Maurer finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Rud. Veit.

Ein durchaus tüchtiger, sehr gut empfohlener junger Comtoirist sucht in einem hiesigen Geschäft Stellung möglichst bei sofortigem Antritt. Nähere Ausk. ertheilt die Exped. d. Bl.

Einen Knecht sucht Julius Hentschel.

Zwickselzlanzen verk. G. Fiedler, Herrnstr.

Meine Wohnung ist jetzt Berliner Str. Nr 82 dem Kreisgericht gegenüber. Dr. Ludwig,  
pract. Arzt ic.

Einen alten Kinderwagen verkauft Nagelschmied Klause.

Ein massives Wohnhaus, bestehend aus 2 Stuben, Remise, großen Bodenräumlichkeiten und angrenzendem Garten, ist preismäßig zu verkaufen. Von wem? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Von Herrn M. G. Cohn und Frau erhielten wir bei Gelegenheit der Hochzeitsfeier ihrer Tochter 5 Thaler für unsere Anstalt, wofür wir hiermit unfern ergebensten Dank aussprechen.

Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt

## Der neue Fahr-Plan

der  
Breslau-Schweidnitz-Freiburger  
Eisenbahn  
ist vorrätig in der Buchhandlung von  
W. Levysohn.

**Gesellschaftshaus.**  
Heute Donnerstag  
**Grosses Concert.**

Umfang 7½ Uhr.

**G. Fülleborn. Tröstler.**  
Mercur: Freitag Gesang bei Künzel.

Arnhold's Mühle bei Rothenburg a. d.

**Sonntag den 30. Juni**

**Grosses Concert.**

Ausgeführt vom Trompeterchor des Pos. Ulanenregiments Nr. 10, unter persönlicher Leitung des Stabstrompeter Herrn Haucke. Umfang Nachmittag 3 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Für kostliche Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt.

W. Böckelmann. C. Arnhold.

**Gewerbeverein.**

Generalversammlung Sonnabend den 29. d. M. Abends 8 Uhr bei Herrn W. Hentschel.

Tagessordnung: Vorstandswahl, — Vorlesung der Mitgliederzahlen und Kassenbestände der einzelnen Ortsvereine, — sowie Vorlesung der Generalraths-Protokolle, — Aufforderung zum Abonnement auf das Verbandsorgan. Besonders wird bemerkt, daß bis 1. Juli a. c. neue Mitglieder zur Kranken-, Invaliden- und Sterbekasse bis zum 45. Jahre, nach diesem nur Mitglieder unter 40 Jahren aufgenommen werden. Alle Mitglieder werden dringend ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, damit die Versammlung beschlußfähig ist.

Der Vorstand.

**Krieger-Verein.**

Sonntag den 30. Juni c. wird das diesjährige Stiftungsfest auf dem Schießhause gefeiert. Die Mitglieder haben sich zum Abmarsch um 3 Uhr auf dem Ressourcenplatz einzufinden.

Der Vorstand.

Freitag Lessener Jungbier bei  
**R. Engel.**

**Himbeeren**

kaufst **Gustav Neumann**,  
Freistädter Straße.

**Lesauchens-Munition**

mit allem Zubehör, nur bester Qualität, Pulver, Schrot in allen Nummern empfiehlt **Gustav Sander.**

Zum 1. Juli suche ich einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Lehrling. **S. H. Friedenthal.**

**Die Leipziger Feuerversehrungs-Anstalt**

eine der ältesten und bei Regulirungen coulantesten Institute, versichert gegen übliche feste Prämien, gegen Feuerschaden und Blitzschlag Mobilier und Immobiliar durch ihren Agenten für Grünberg und Umgegend.

**Gustav Sander.**

Diejenige Person, welche am vergangenen Sonntag einen schwarzen Regenschirm bei Wilhelm Hentschel mitgenommen hat, wird ersucht, denselben in der Exped. d. Blattes abzugeben, widrigenfalls dieselbe dazu gezwungen werden wird.

**Rothe Kartoffeln verkauft**  
Nagelschmied **Klaucke.**

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche und Zubehör, ist bald oder Michaeli zu vermieten  
Maulbeerstraße 65.

Sch nehme die dem Fleischergesellen **Carl Grande** zugesetzte Bekleidung hierdurch abtittend zurück.

**Musikus Heinrich Litzke**  
aus Schertendorf.

Eine alleinstehende ältere Dame sucht bald oder zum 1. October c. eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet und Küche parterre oder 1. Etage. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine gesunde kräftige Amme kann nachgewiesen werden durch die Exped. d. Blattes.

Keinsten frischen

**Schweineschmalz**  
und Speck

empfiehlt billigst

**Adolph Rabiger,**  
vorm. Ernst S. Lange.

Damen, geübt in Woll- und Perlstickereien, finden sehr lohnende und dauernde Beschäftigung in Frankfurt a. O. bei **Frau Uhse**,  
Stiftsplatz 4.

Herr M. Cohn nebst Frau Gemahlin haben aus Veranlassung der Hochzeitsfeier ihrer Fräulein Tochter uns 5 Thlr. übersandt, wofür wir bestens danken.

Der Vorstand der Kinderbeschäft.-Anstalt.

**Marktpreise.**

| Nach Preuß.<br>Maah und<br>Gewicht.<br>pr. Hektoliter. | Grünberg,<br>den 24. Juni.  |                            |                             | Crosen,<br>den 20. Juni.   |                             |                            | Sagan,<br>den 22. Juni.     |                            |    |    |   |    |    |   |   |    |
|--|-----------------------------|----------------------------|-----------------------------|----------------------------|-----------------------------|----------------------------|-----------------------------|----------------------------|----|----|---|----|----|---|---|----|
|  | Höchst. Pr.<br>thl. sg. pf. | Niedr. Pr.<br>thl. sg. pf. | Höchst. Pr.<br>thl. sg. pf. | Niedr. Pr.<br>thl. sg. pf. | Höchst. Pr.<br>thl. sg. pf. | Niedr. Pr.<br>thl. sg. pf. | Höchst. Pr.<br>thl. sg. pf. | Niedr. Pr.<br>thl. sg. pf. |    |    |   |    |    |   |   |    |
| Weizen . . . .   | 6                           | —                          | 5                           | 27                         | 6                           | 3                          | 15                          | —                          | 4  | 12 | — | 4  | 6  | — |   |    |
| Roggen . . . .   | 4                           | 7                          | 6                           | 4                          | 3                           | 2                          | 7                           | 6                          | 2  | 26 | 9 | 2  | 22 | — |   |    |
| Gerste . . . .   | —                           | —                          | —                           | —                          | —                           | 1                          | 24                          | —                          | 1  | 20 | — | 2  | 18 | 4 | 2 | 13 |
| Hafer . . . .  | 2                           | 10                         | 6                           | 2                          | 8                           | 6                          | 1                           | 12                         | 1  | 9  | — | 2  | 20 | — | 2 | 10 |
| Erbse . . . .  | —                           | —                          | —                           | —                          | —                           | 2                          | 12                          | 6                          | 2  | 5  | — | —  | —  | — | — | —  |
| Hirse . . . .  | 9                           | —                          | 8                           | 15                         | —                           | —                          | —                           | —                          | —  | —  | — | —  | —  | — | — | —  |
| Kartoffeln . . .                                       | 1                           | 20                         | —                           | 1                          | 10                          | —                          | 20                          | —                          | 15 | —  | — | 26 | —  | — | — | —  |
| Heu 50 Kilogr.   | —                           | 17                         | 6                           | —                          | 12                          | 6                          | —                           | —                          | —  | —  | — | 1  | —  | — | — | —  |
| Stroh 600  | 5                           | —                          | —                           | 4                          | 15                          | —                          | —                           | —                          | —  | —  | — | 12 | 6  | — | — | —  |
| Butter d. Pfd.   | —                           | 10                         | —                           | —                          | 9                           | —                          | —                           | —                          | —  | —  | 9 | —  | —  | — | — | —  |